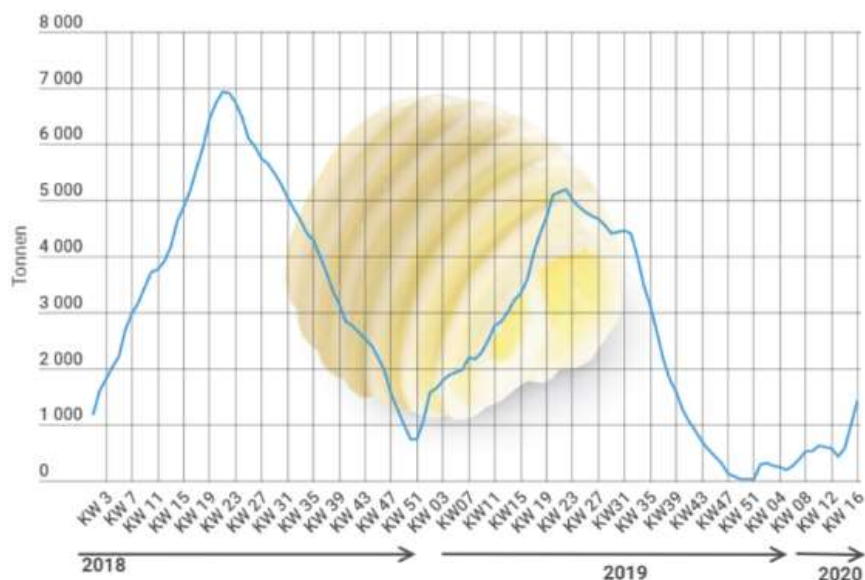


# Factsheet «Butterpreis»

## Ausgangslage

- Bereits seit Anfang Jahr zeichnet sich auf dem Schweizer Milchmarkt eine **knappe Versorgung mit Milchfett** ab. Die inländische Produktion wird nicht ausreichen, um die Nachfrage in der Schweiz im 2020 zu decken.
- Aufgrund der momentan tiefen Butterproduktion kann der Aufbau von Lagerreserven zur Deckung des Inlandbedarfs nicht vollzogen werden. Die Lagerbestände an Butter sind massiv tiefer als in den Jahren zuvor. Im März 2020 waren noch 527 Tonnen Butter in den Lagern, 2019 waren es 3'042 Tonnen, 2018 gar 4'230 Tonnen.
- Gemäss aktuellen Einschätzungen wird **für das Jahr 2020** von einem **Milchfettbedarf von 2'000 bis 3'000 t** Butter ausgegangen, der nicht durch die inländische Produktion abgesichert ist (Swissmilk). Es ist wahrscheinlich, dass Butterprodukte ab Mitte Jahr auf Importbutter umstellen werden müssen. Die letzten grossen Butterimporte fanden im Jahr 2007 statt.
- Der Hauptgrund für die tiefen Mengen ist, dass zusätzliche Milchmengen aus dem Industriebereich in die Käseherstellung fließen.
- Als Konsequenz der knappen Versorgung mit Milchfett erhöht die **Branchenorganisation Butter** ihren **internen Richtpreis für zu Butter verarbeitenden Industrierahm per 1. Juli 2020 um 60 Rappen pro Kilogramm Fett**. Damit will die Branchenorganisation Butter dafür sorgen, dass wieder mehr Milchfett in die Butterherstellung fliesst (Tagblatt).
- Daraufhin haben die **Molkereien** informiert, ihrerseits die **Preise für Schweizer Butter um 50 Rappen pro Kilogramm zu erhöhen**.
- In der Folge erhöht **Pistor** die Preise aller Schweizer Butterprodukte um 50 Rappen pro Kilogramm. Davon betroffen sind auch Pistor Profit Artikel, die Swisness garantieren. Gleichzeitig erweitert Pistor das Butter Sortiment mit zwei Profit-Artikel mit Importbutter.
- Als Gegenzug zur Einigung über den Aufpreis **fordert die Branchenorganisation Milch** einen zusätzlichen **Import von 1000 Tonnen Butter**.



## Beurteilung

Ab dem 1. Juli steigen die Preise für Schweizer Butter um mindestens 50 Rappen pro Kilogramm. Das trifft die gesamte Bäcker- und Confiseriebranche in erheblichem Mass. Die Preiserhöhung zieht eine Evaluation der Preiskalkulation für alle Produkte nach sich, die Butteranteile enthalten. Einen Teil der höheren Preise müssten den Konsumentinnen und Konsumenten weitergegeben werden. Insbesondere bei Produkten im tieferen Preissegment ist eine Preiserhöhung bei den Zutaten allerdings schwierig abzufangen.

**Die Hochpreis-Situation bei der Butter trifft die Bäcker- und Confiseriebranche insbesondere in der aktuellen Corona-Krise hart.** Schätzungen zufolge sind mindestens 10 % der Schweizer Bäckerei-Confiseur-Betriebe Corona-bedingt Konkurs-gefährdet. Eine Rohstoffpreiserhöhung kann das Fass für viele zusätzliche gewerbliche Bäckereien-Confisereien zum Überlaufen bringen und für die gesamte Branche fatale Folgen haben.

Aufgrund der aktuellen Lagerbestände wird seitens der Branchenorganisation Milch für das Jahr 2020 einen zusätzlichen **Import von 1'000 Tonnen Butter gefordert**. Der Verband der Schweizer Bäcker-Confisereure (SBC) unterstützt diese Forderung angesichts der äusserst strapazierten Versorgungslage und der bedrohlichen Preisentwicklung.

## Fazit

Die Bäcker- und Confiseriebranche ist generell darauf bedacht, primär Schweizer Rohstoffe zu beziehen, so auch bei der Butter. Allerdings zeichnet sich hier ohne den Import von mehreren hundert Tonnen bis Ende Jahr ein drastischer Versorgungsengpass ab. Der geforderte Import von mindestens 1'000 Tonnen Butter ist aus Sicht der Schweizer Bäcker-Confisereure unausweichlich. Die gleichzeitige Preiserhöhung für Butter ist zwar mit Blick auf die Verstärkung der Anreize für eine ausreichende Inlandproduktion nachvollziehbar, in der aktuellen Situation in diesem Ausmass jedoch fatal. In einer Zeit, in der die Mehrheit der Betriebe ums Überleben kämpft, ist die Erhöhung von Rohstoffpreisen für die Branche kaum verkraftbar. Die Folgen würde nicht nur die Bäcker- und Confiseriesbetriebe tragen, sondern in Folge der unausweichlichen Rohstoffpreisüberwälzung über höhere Endproduktepreise auch die Konsumentinnen und Konsumenten.

## Weitere Ausführungen

### Butterproduktion und -lager

Gewisse saisonale Schwankungen sind bei der Butterproduktion normal. Beunruhigend ist, dass der Frühling normalerweise als produktionsstarke Zeit gilt, aber im 2020 kaum Reserven aufgebaut werden konnten. Im Sommer fällt weniger Butter an, weil viele Tiere auf der Alp sind und im Herbst wird durchschnittlich am wenigsten Butter produziert. Butter hat bei der Milchverarbeitung normalerweise eine Pufferfunktion inne. Sie wird erst gemacht, nachdem die Milch zu Trinkmilch, Käse oder Rahm verarbeitet wurde. Überschüssige Milch kann in Form von Butter oder

Magermilchpulver gelagert werden. Da im 2019 und 2020 aber zusätzliche Milchmengen aus dem Industriebereich in die Käseherstellung geflossen sind, sind auch die Milchreserven drastisch gesunken.

### **Regulierungsfond als Ventil für Butterüberschüsse**

Die Branchenorganisation Milch führt per 1. Januar 2019 einen [Fonds Regulierung](#). Der Fonds bezweckt die Erhaltung der Wertschöpfung im Inland. Die verfügbaren Mittel aus dem Fonds werden zur Exportstützung von fetthaltigen Produkten eingesetzt. Das heisst, mit dem Fonds soll ein Exportbeitrag bei temporären Überschussmengen für das Milchfett stattfinden und durch die Regulierung über die Fettextporte der Schweizer Milchmarkt stabilisiert werden.

Seit dem 1. September 2019 müssen Milchverarbeiter aber keine Abgaben mehr entrichten, weil sich einerseits abgezeichnet hat, dass genügend Mittel im Fonds enthalten sind und, andererseits, dass in den kommenden Jahren keine Butterüberschüsse zu erwarten sind. Da es seit der Einführung des Fonds zu keinen Überschussmengen an Milchfett gekommen ist, wurden auch noch nie Produkte über diesen Fonds abgerechnet und Fondbeiträge entrichtet.

### **Butterimport**

Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) versteigerte bisher jährlich ein Butterimportkontingent von 100 Tonnen, das den Inhabern des Kontingents erlaubt, Butter zu importieren. Zudem sind Butterimporte im Rahmen des Veredelungsverkehrs oder ausserhalb eines Importkontingents möglich. Im letzteren Fall muss der Importeur Zoll bezahlen. ([Quelle BoB](#))

### **Richtpreis für Butter**

Richtpreise müssen innerhalb einer Branche von Vertreterinnen und Vertretern der Lieferanten und Abnehmer ausgehandelt werden. Sie sind an Qualitätskriterien für die Produkte zu binden. Im Falle von Butter oder Milchpulver müssten sich somit die Hersteller dieser Halbfabrikate (Lieferanten) und deren Abnehmer auf Richtpreise einigen. Die Produzenten des Rohstoffes Milch müssen bei der Festlegung der Richtpreise nicht einbezogen werden. Das einzelne Unternehmen kann nicht zur Einhaltung der Richtpreise gezwungen werden, und diese können vom Bundesrat auch nicht als verbindlich erklärt werden. (Quelle [Bundesrat](#))

### **Auswirkungen der COVID-19-Pandemie**

Die weltweit rezessive Wirtschaftslage setzt den internationalen Milchmarkt unter Druck und hat die Spotmilchpreise in der EU in wenigen Wochen um rund 10 Cents pro Kilogramm einbrechen lassen (EU spot prices of raw milk). Auch die internationalen Butter- und Milchpulverpreise sind in kurzer Zeit um rund 10% eingebrochen. Aktuell vermag die erhöhte Nachfrage von Milchprodukten im Schweizer Detailhandel von 10 bis 30% je nach Kategorie den Schweizer Milchmarkt zu stabilisieren. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die eingetrübten internationalen Milchmarktperspektiven mit einer gewissen Verzögerung negative Auswirkungen auf den Schweizer Milchmarkt haben werden. (Quelle [Sonderbericht zu ausgewählten Schweizer Agrar- und Lebensmittelmärkten](#))

Milchprodukte	Jahr Monat	2019 1	2019 2	2019 3	2020 1	2020 2	2020 3	%-Δ Monat Vormonat	%-Δ Monat Vorjahr	%-Δ Quartal Vorquartal	%-Δ Quartal Vorjahr	3-Monats- Entwicklung
<b>Rohmilch</b>												
Milchproduktion CH	1 000 t	286.72	267.88	310.09	286.93	277.09		-3.2 %	+3.7 %			
Milchpreis CH	CHF/100 kg	64.3	61.5	60.4	65.8	63.6	63.3	-0.6 %	+4.8 %	-4.4 %	+3.5 %	
Milchpreis EU	€/100 kg	33.9	33.8	33.5	33.9	34.2	33.3	-2.8 %	-0.8 %	+0.1 %	+0.2 %	
<b>Butter</b>												
Produktion Total	t	4 152	3 794	4 187	3 691	3 563	4 093	+14.9 %	-2.2 %	+32.4 %	-6.5 %	
Verkäufe Total	t	3 361	3 146	3 480	3 290	3 149	4 146	+31.7 %	+19.1 %	-7.6 %	+6.0 %	
Tiefkühlager	t	1 987	2 310	3 042	148	531	527	-0.8 %	-82.7 %	+56.2 %	-83.6 %	
Grosshandel Industriebutter	CHF/kg	10.4	10.5	10.4	10.7	10.7	10.7	-0.3 %	+3.1 %	+0.4 %	+2.8 %	
Detailhandel Vorzugsbutter	CHF/200 g	3.07	3.06	3.04	3.13	3.13	3.13	0.0 %	+3.0 %	-0.5 %	+2.4 %	
Detailhandel Kochbutter	CHF/250 g	2.96	3.06	3.06	3.13	3.15	3.16	+0.5 %	+3.2 %	+0.0 %	+3.9 %	
<b>Milchpulver</b>												
Produktion Vollmilchpulver	t	1 141	1 235	1 670	1 462	1 264	1 355	+7.2 %	-18.9 %	+14.8 %	+0.8 %	
Lager Vollmilchpulver	t	578	591	1 061	1 484	1 695	1 785	+5.3 %	+68.3 %	+91.8 %	+122.5 %	
Produktion Magermilchpulver	t	1 923	2 171	2 866	2 326	1 985	1 927	-3.0 %	-32.8 %	+33.5 %	-10.4 %	
Lager Magermilchpulver	t	5 888	5 886	6 135	4 945	5 837	5 903	+1.1 %	-3.8 %	+13.6 %	-6.8 %	
Export Magermilchpulver	t	1 202	816	1 176	1 600	309	632	+104.5 %	-46.2 %	+41.4 %	-20.4 %	
<b>Käse</b>												
Produktion Total	t	15 583	14 274	16 040	16 041	15 098		-5.9 %	+5.8 %			
Export	t	6 003	5 136	5 782	5 976	5 598	6 501	+16.1 %	+12.4 %	-15.9 %	+6.8 %	
Import	t	4 965	4 815	5 247	5 075	5 062	6 513	+28.7 %	+24.1 %	+4.2 %	+10.8 %	

Quellen: BOB; BSM; TSM; OZD; LTD; BLW, Fachbereich Marktanalysen

Anmerkungen: Wenn der aktuelle Monat fehlt, wird der Vormonat mit den entsprechenden Perioden verglichen.

## Statistiken

Jährliche Butterstatistiken BO Butter: <http://www.bobutter.ch/Jahresstatistiken.htm>

Monatliche Butterstatistik BO Butter: <http://www.bobutter.ch/monatsstatistiken.htm>

Butterlager [Infogram | April 2020](#)

Bern, 11. Mai 2020